



„Theos Wiese“ an unserer Gemeinschaftsschule in Preetz

Wie alles anfing

Seit dem Schuljahr 2014/2015 gibt es an der Theodor-Heuss-Gemeinschaftsschule in Preetz das Projekt „Theos Wiese“. Zwei mittlerweile achte Klassen arbeiten unter Anleitung von vier Lehrerinnen und unterstützt durch mehrere „Experten“ zwei Mal die Woche je anderthalb Stunden an verschiedenen Projekten, die sie selber entwickelt haben.

Theos Wiese

Schauplätze sind die „Galloway-Koppel“, ein etwa zwei Hektar großes Landschaftsschutzgebiet am Lanker See, sowie der alte Schulwald und der Wehrberg, ein historischer Bürgerpark. Hier arbeiten die Jugendlichen in Gruppen von jeweils zwei bis sechs SchülerInnen an einer Pferdehaltung, der Anlage eines Gartens mit Obst, Gemüse, Kräutern und Blumen, einer Kompostanlage und einem Insektenhotel. In diesem Schuljahr fanden sich eine Bienen-, eine Kaninchen- und eine Marketinggruppe neu zusammen.

Was bisher geschah

Zum jetzigen Zeitpunkt stehen sechs Hochbeete mit Gemüse, ein fast fertig gestelltes Insektenhotel und ein Komposter. An der Geltinger Birk warten außerdem zwei Wildponys auf ihr neues Zuhause auf Theos Wiese.

Wir werden unterstützt

Unterstützt werden wir durch das Umweltamt der Stadt Preetz, zwei *seniorTrainerinnen*, einen ortsansässigen Landschaftsgärtner, das Umweltbüro sowie einen professionellen Kameramann. Für das nächste Schuljahr wird eine Kooperation mit NABU angestrebt sowie eine vertiefte Zusammenarbeit mit der Stadt. Auch weitere *seniorTrainerinnen* kommen eventuell dazu. Weitere Unterstützer sind immer herzlich willkommen.

Was wir brauchen

Bisherige Kosten wurden zu großen Teilen von der Stadt übernommen, u.a. für die Hochbeete. Durch Spenden, die die Gruppen in der Stadt eingeworben haben, konnten kleinere Anschaffungen, wie Saatgut, Wathosen und Ähnliches finanziert werden. Auch ein „Biotoptopf“ der Schule und der Förderverein steuern Geld bei. Weitere finanzielle Hilfe ist aber dringend notwendig.

Um eine Langfristigkeit auch in finanzieller Hinsicht zu gewährleisten, wird ein eigener Verein gegründet, für den wir noch Mitglieder suchen. Zudem sind die Jugendlichen dabei, einen Patenstamm aufzubauen, der sie in der Betreuung des Gartens und der Tiere und vor allem auch in den Ferien unterstützt. Es ist außerdem angedacht und angestrebt, diese Art der Projektarbeit in Form eines besonderen Profils an der Schule zu etablieren.





Pädagogisches Konzept: „Jugendliche erleben ihre eigene Kraft“

Projektorientiertes Lernen und Arbeiten

SchülerInnen im Jugendalter haben spezielle Bedürfnisse, denen durch eine schlichte Fortführung der Grundschulpädagogik nicht Rechnung getragen wird.

In dieser Entwicklungsphase soll die Abnabelung vom Elternhaus stattfinden. Die Kinder sollen Selbstwirksamkeit im nach wie vor geschützten Raum erfahren und erkennen, dass sie selbst Dinge in die Hand nehmen und so etwas bewegen können. Es geht darum, echte Fragen zu stellen und reale Probleme zu lösen und etwas zu erschaffen, das es so vorher noch nicht gegeben hat.

Erweitertes Konzept und angepasste Organisation für den Unterricht

Diese Bedürfnisse erfordern eine Entschulung des Lernens und die Konzentration auf praktische Arbeiten. Diese sollen in und mit der Natur erfolgen, da ihnen hier der passende Entwicklungsraum geboten wird. Hier erleben die Heranwachsenden Freiheit, aber auch Ruhe, überwinden Widerstände und können oftmals bis dahin noch unerkannte Fähigkeiten entwickeln und zeigen.

Wirklichkeitsnahe Berufsbilder erleben

Sehr wichtig hierbei ist die Einbeziehung von Experten, wie zum Beispiel Landschaftsgärtnern, Landwirten und Tischlern, aber auch Fachleuten für Planung oder Werbung. Hierdurch entstehen neue Vorbilder, eventuell sogar neue Vorstellungen über das spätere Berufsleben, und die Schüler fühlen sich in ihrem Tun ernstgenommen und unterstützt.

“Die Freude, das Selbstwertgefühl, sich von anderen anerkannt und geliebt zu wissen, sich nützlich und fähig zu fühlen, produktiv zu sein, das sind Faktoren von ungeheurer Bedeutung für die menschliche Seele. Schließlich bilden das Selbstwertgefühl und die Möglichkeit, an einer sozialen Organisation teilzuhaben, lebendige Kräfte. Derjenige, der sich seines Wertes bewusst ist, neigt zur Vereinigung, er stellt eine Kraft dar.“

Maria Montessori

